

Rolf Vogt

klasse präsentieren. Brandhuber übernahm als Präses den Vorsitz des katholischen Arbeitervereins<sup>16</sup>.

Zufällig scheint dieser Wandel in der Stadtgemeinde nicht zu sein. Hechingen war damals Boom-Town. Das Jahrzehnt des hohenzollerischen Bahnbaus hatte begonnen. 1899 entstand die Hohenzollernsche Kleinbahngesellschaft, 1901 wurde Hechingen mit der Fertigstellung der Killertalbahn nach Burladingen Eisenbahnknotenpunkt und 1912 das Landesbahn-Netz mit dem letzten Teilstück nach Stetten bei Haigerloch geschlossen<sup>17</sup>. Auf dem Staatsbahnhof nahm die Zahl der täglichen Züge von acht im Jahre 1880 auf 20 im Jahr 1908 zu. In diesem Jahr stiegen 326.470 Fahrgäste auf dem Bahnhof ein oder aus, und im Güterbahnhof wurden 47.246 Tonnen Handelsware umgeschlagen. Die Zahl der Reisenden war seit 1880 auf das Fünffache und das Gewicht der Güter auf mehr als das Vierfache gestiegen. Rasant war der Aufschwung besonders seit der Jahrhundertwende<sup>18</sup>. 1908 war der Publikumsverkehr auf dem Hechinger Bahnhof so groß geworden, dass die Königlich Württembergische Staatseisenbahn den Zugang zu den Gleisen sperrte und die Bahnsteigsperrung einführte<sup>19</sup> - eine Einrichtung, die bei der Bahn bis weit in die Bundesrepublik hinein Bestand hatte.

Die Industrie zog Arbeiter und Angestellte in die Stadt, der demographische Wandel ist einzigartig. Die Einwohnerzahl Hechingens schnellte von 1900 bis 1910 sprunghaft von knapp 4000 auf gut 5100, ein Wachstum von mehr als 25 Prozent<sup>20</sup>. Die Lichtnau wurde Baugebiet, die Diskussion um die Eingemeindung von Stetten kam auf. Neue Menschen, neue Ideen.

Dem Gaswerk an der Bahnhofstraße, nur durch die Gleise von St. Luzen getrennt, brachte der Aufschwung einen neuen Besitzer. Er ging in kommunales Eigentum über. Die Stadt erwarb im Oktober 1904 das bislang von Julius Bilfinger privat geführte Unternehmen. Seine Konzession lief aus, die Stadt griff zu - ein Kauf, der auffällig hundert Jahre später in einer Zeit, in der die öffentliche Hand sich Schritt für Schritt aus beständig neuen Bereichen zurückzieht, die bis dahin unumstritten zu ihren Aufgaben gezählt wurden. Das Gaswerk produzierte damals - anders als heute - selbst. Kohle wurde verkocht und ergab dabei Gas, Koks und Teer. Das Gas verbrannte hell und setzte Maßstäbe in der Lichttechnik. Die Stadt war Großabnehmer, auf ihren Hauptstraßen leuchteten seit Jahren Gaslaternen. Nachtbummlern den Heimweg. Firmenkunden waren interessierte Geschäftspartner, das Geschäft lukrativ. 1905 lieferte die Stadt 224 Abnehmern 170.000 Kubikmeter Gas, in den sieben Jahren danach stieg der Absatz auf mehr als das Doppelte: 480 Abnehmer und 120 Straßenlaternen verbrauchten 350.000 Kubikmeter Gas. Auch die Abfallstoffe Koks und Teer fanden bei Kohlehändlern gute Abneh-

<sup>16</sup> Z Nr. 144/27.06.1907, 145/28.06.1907, 146/01.07.1910. Vgl. Z Nr. 208/10.09.1932. Chronik 1980 (wie Anm. 2) S. 336. Zu August Vezin vgl. WALTER SAUTER: Der Lehrkörper im geistigen und bürgerlichen Leben. In: 50 Jahre Staatliches Gymnasium Hechingen. Hechingen o. J. [1959]. S. 53-62, hier S. 54-56. HARTMUT RAU: In Memoriam. In: 75 Jahre Gymnasium Hechingen. Hechingen 1984. S. 151-173, hier S. 171, 173.

<sup>17</sup> Zur Geschichte der Hohenzollerischen Landesbahn vgl. GÜNTER ZEIGER: 100 Jahre HZL. Geschichte der Hohenzollerischen Landesbahn AG 1899-1999. Hechingen 1999. Hohenzollerische Landesbahn AG. Von der Gründungszeit bis heute. Hechingen 1987. S. 32.

<sup>18</sup> Hz. Bl. Nr. 10/14.01.1910. Vgl. Nr. 8/12.01.1910

<sup>19</sup> Hz. Bl. Nr. 115/21.05.1908, 275/02.12.1908. Die Bahnsteigsperrung wurde auf anderen Bahnhöfen zwischen Tübingen und Ebingen ebenfalls eingeführt.

<sup>20</sup> Nach den Volkszählungsergebnissen - jeweils im Dezember - stieg die Zahl der Hechinger von 3759 im Jahr 1895 auf 3966 oder 3968 in 1900, auf 4425/4427 in 1905 und 5117 in 1910, vgl. Von 3301 auf 5684. 70 Jahre Volkszählung in Hechingen. In: Hz. Bl. Nr. 297/18.12.1941. Chronik 1980 (wie Anm. 2) S. 318, 324, 330, 340.